

Klettersteige um die Marmolata mit Besteigung Marmolata 2024

Die Marmolata ist der höchste Berg der Dolomiten. Eigentlich ist die Marmolata ein Gebirgsgrat und der höchste Gipfel dieses Grates ist die Punta Penia mit 3343m. Der Gebirgsrücken in Richtung Fedaiia Stausee trägt den einzigen Gletscher der Dolomiten.



Foto Alfred Großmann

Am 21. August sind wir mit 7 Teilnehmern aufgebrochen. Ziel war das Refugio Marmolata am Fuße des Fedaiia Stausees auf knapp über 2000m Höhe. Von hier hat man schon einen schönen Blick auf die Marmolata.



Foto Alfred Großmann

Nachdem wir das Wetter für die kommenden Tage geprüft hatten, entschieden wir uns zuerst den Trincee Klettersteig zu machen.

Ein Klettersteig-Juwel wartete auf uns. Der historisch sehr interessante Klettersteig, der über luftige Grate und lange Kriegsstellungen einem Kamm entlang verläuft ist eine Klasse Tour in für die Dolomiten ungewohntem Vulkangestein. Vom Ausgangspunkt an der Rifugio Marmolata und über den Rückweg auf der südlichen Seite des Fedaiasees ergibt

sich eine schöne Runde mit schönen Ausblicken. Dabei setzt gleich am Einstieg die D-Schlüsselstelle den Maßstab und forderte alles von uns. Danach ging es etwas gemächlicher weiter im B/C Bereich. Durch die Seilbahnnähe und nur einen kurzen Zustieg waren hier viele Begeher unterwegs. Und auf jeden Fall lohnt es sich die Stirnlampe mitzunehmen! Zum Ende hin, als kleines Highlight und für einen Klettersteig recht ungewohnt, befindet sich ein 300m langer ehemaliger Kriegsstollen. Dieser endet direkt beim Biwak Bontadini und man erblickt wieder das Tageslicht. Von hier aus erklommen wir noch den 2642 m hohen Mesolina. Von dort ging es direkt zur Stärkung ins Refugio Padon, von wo wir in knapp einer Stunde wieder zurück bei unsrer Unterkunft waren.



Foto Klaus Kümmel



Foto Gudrun Widmann



Foto Klaus Kümmel



Foto Gudrun Widmann

Der Höhepunkt der Reise war die Überschreitung der Marmolata über den Westgrat – ältester Klettersteig der Dolomiten. Diesen haben wir auf den zweiten Tag gelegt, da für diesen Tag gutes Wetter vorhergesagt war und auch die Teilnehmer noch bei Kräften waren.

Start war um 7.30 Uhr. Wir sind über einen selten begangenen Weg Richtung Gletscher aufgestiegen. Hierbei mussten wir eine etwas steilere Rinne überwinden, die am Ende in einer Bügeltreppe endete. Die Überquerung des Aufstiegs-gletschers war noch ohne Steigeisen machbar. Am Ende des Gletschers geht es direkt in den Klettersteig. Aufgrund der Bedingungen wird dieser immer länger. Der untere Teil war noch relativ neu und wurde wahrscheinlich aufgrund des Gletscherrückgangs und der Steinschlaggefahr dazugefügt.



Foto Klaus Kümmel

Lange zieht sich der Klettersteig Richtung Gipfel, zur Punta Penia auf 3343m. Planmäßig, etwas abgekämpft erreichen alle nach 1300 Höhenmeter den Gipfel. Kurz unterhalb des

Gipfels gibt es eine kleine Hütte, wo wir uns mit Suppe, bzw. Kaffee und Kuchen stärken konnten.



Foto Blank Rundel

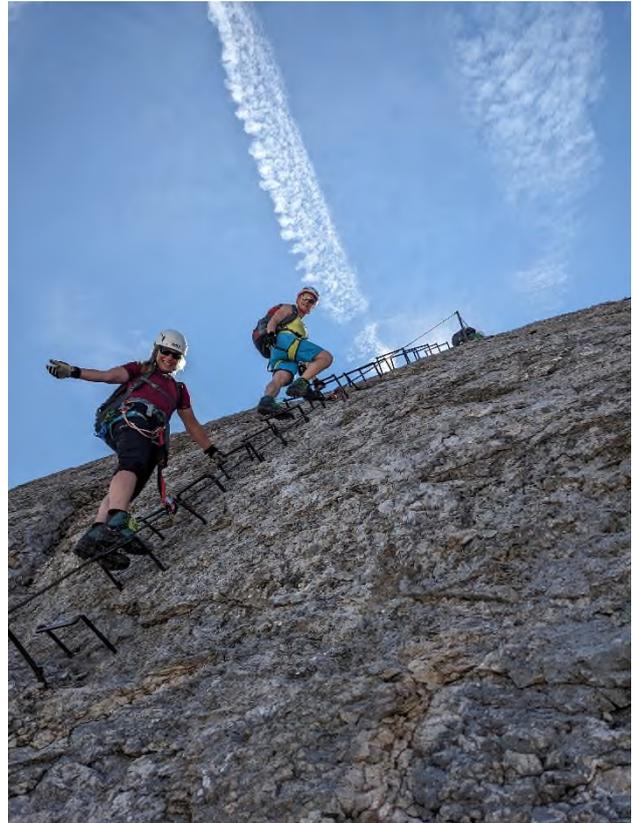


Foto Alfred Großmann



Foto Alfred Großmann

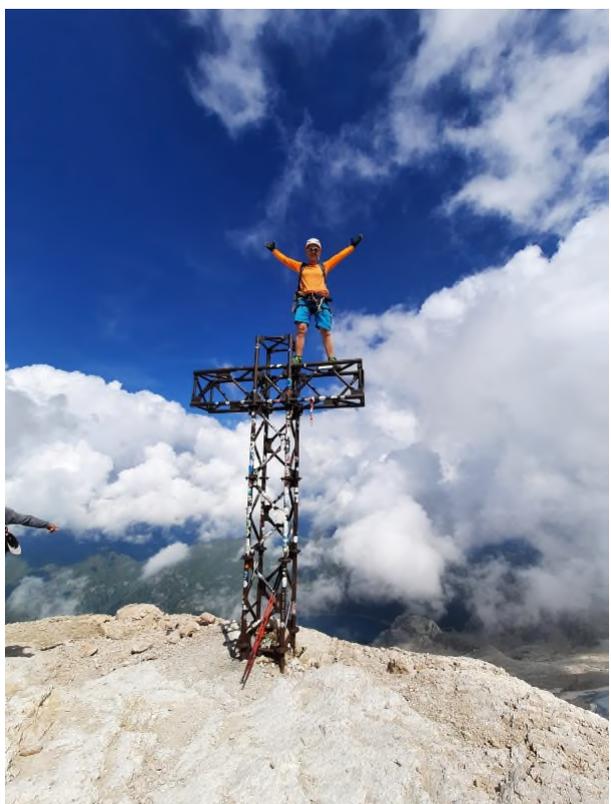


Foto Gudrun Widmann

Am Gipfel ist diese Tour aber noch nicht zu Ende. Es folgte nochmals ein steiler Abstiegsklettersteig und die Querung des großen Gletschers, an dem vor 2 Jahren das Unglück passierte. Unterhalb des Gletschers begann der lange Abstieg auf schwer zu

gehendem Untergrund. Als wir gegen 17 Uhr unten ankamen, sind wir sofort in die erste Verpflegungsstelle eingebogen. Ein langer harter Tag war nun zu Ende.



Foto Klaus Kümmel



Foto Alfred Großmann

Für den nächsten Tag stand dann noch der Klettersteig Eterna (Ewiger Klettersteig) auf dem Programm. Dabei weist der Name bereits auf die Anforderungen dieser Superferrata hin. Ein beinahe unendliches Klettersteigabenteuer stand uns bevor. Er führte über den beeindruckenden Nordgrat zur Punta Serauta 2962m. Wir hatten Glück mit dem Wetter und vom Steig bot sich uns eine herrliche Sicht auf Marmolata, Sella und Civetta. Die Drahtseillänge beträgt imposante 2,5 km und wir waren damit auch fast 5 Stunden beschäftigt. Da der Steig meist über den Grat führt ist er äußerst ausgesetzt, mit viel Luft unter unseren Füßen. Etwas gemütlicher wurde es erst ganz am Ende, wo es wieder an Stollen, Kavernen und Kriegsstellungen von 1914-1918 vorbei zur Mittelstation der Serauta Seilbahn ging.

5 stiegen dann noch über den wenig begangenen Gletscher ab, während die anderen die Bahn wählten.



Foto Klaus Kümmel



Foto Klaus Kümmel



Foto Klaus Kümmel



Foto Alfred Großmann

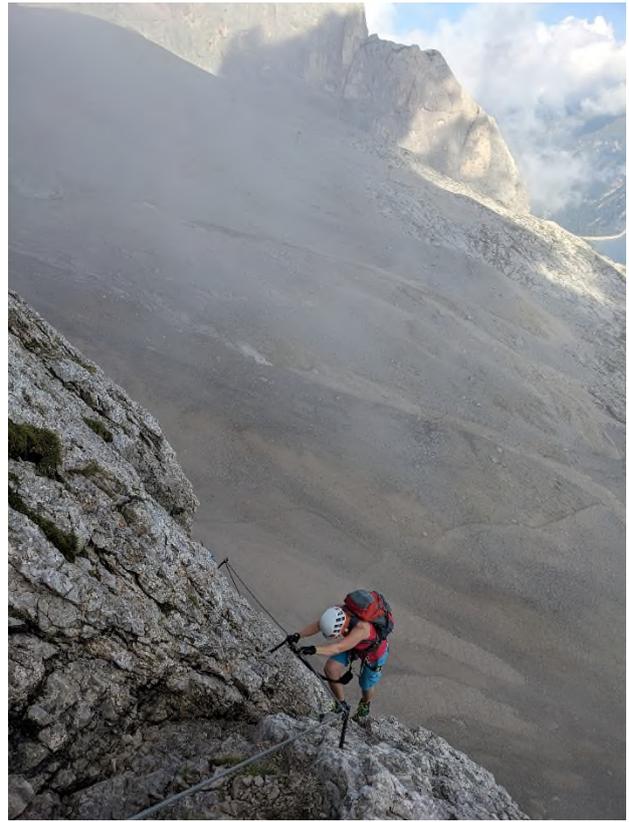


Foto Klaus Kümmel

3 anspruchsvolle Tage, bei großem Wetterglück endeten hier. Den letzten Tag nutzten wir zur Heimreise.

Autor: Alfred Großmann

Teilnehmer: Alfred und Robert TL, Jan, Suki, Blanka, Klaus, Hubert, Gudrun, Klara